

Schaffhauser Nachrichten



Vom Rausch der Sinne am Bettag

Das Bach Collegium Zürich in der Klosterkirche Rheinau

Ursula Fehr | 19. September 2023

☐ Lesenswert |



«Barocke Pracht»: das Bach Collegium Zürich in der Klosterkirche Rheinau. Bild: Ursula Fehr

Das sonntägliche Konzert von Chor und Orchester des Bach Collegiums Zürich ist mit Dank, Busse und Gebet dem Bettag gewidmet und wird zum Rausch der Sinne in barocker Pracht.

Die Werke von Vivaldi, Walther, Bach, Muffat und Fux aus der Zeit von 1650 bis 1750 passen in ihrer reichen Fülle ideal in die aufwendig verzierte Kirche Rheinau und werden zum Teil auf der 1711 bis 1714 erbauten Orgel mit ihren 36 Registern gespielt. Schon beim Eintreten in die Wandpfeilerhalle mit dem leicht erhöhten Quer- und Altarhaus und den beeindruckenden Seitenaltären wird das sehr zahlreiche Publikum still und sucht erwartungsvoll den schon länger reservierten Sitzplatz. Bernhard Hunziker, der künstlerische Leiter des Bach Collegiums Zürich, daneben auch Kantor, Sänger und Hochschuldozent, begrüsst und wünscht allen eine «kontemplative Konzertstunde».

Berauschende Klänge

Sowohl das Profi-Orchester wie auch der Chor geschulter Laienstimmen der Superlative haben sich in Schwarz gehüllt – wenn auch sehr unterschiedlich gewandet – und vor dem dekorativen Gitter aufgestellt, welches das Kirchenschiff vom Hochaltar abtrennt.

Üppig verziert locken die Deckenfresken zum Verweilen und Bestaunen, während das Gloria in D-Dur von Antonio Vivaldi für Soli, Chor und Orchester eröffnet: Erst ruhig verhalten und getragen, dann aus frohem Herzen verkündend und mit Inbrunst frohlockend und jubilierend. Ein Reigen der Kontraste, wie es der barocken Musik gebührt, und professionell vorgetragen durch Solistinnen wie der Sopranistin Carmela Konrad, der Altistin Ulrike Andersen und der Organistin Merit Eichhorn.

Es folgt ein dreiteiliges Werk von Johann Gottfried Walther auf der Hauptorgel und die beliebte Motette «Komm Jesu, komm» für Chor und Basso Continuo von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750).

«Du bist der rechte Weg»

Währenddem die übrigen Texte in lateinischer Sprache vorgetragen werden, wird nun in Deutsch gesungen:

«Du bist der rechte Weg,

Die Wahrheit und das Leben.

Drum schliess ich mich in deine Hände

Und sage, Welt, zu guter Nacht!

Eilt gleich mein Lebensweg zu Ende.

Ist doch der Geist wohl angebracht.

Er soll bei seinem Schöpfer schweben.

Weil Jesus ist und bleibt

Der wahre Weg zum Leben. »

Regulierend, einordnend und lockend verzaubern und umhüllen die wechselnden Tonfolgen den wegweisenden Text und wirken so wie eine Läuterung oder eine Seelenmassage und erfüllen vielleicht auch zweifelnde Herzen und verunsicherte Gläubige mit neuer Hoffnung und Zuversicht: Mut zur Wahrheit statt Schweigen in Feigheit. Finden wir ihn wieder, den richtigen Weg?

Die Toccata settima von Georg Muffat und Missa in C von Johann Joseph Fux runden den gehaltvollen und wunderbar stimmigen Gesamtklang im zaubererfüllten Kirchenraum ab. Das Publikum will nicht aufhören mit seinem Applaus, obwohl draussen die Sonne lockt. «Gib uns Frieden!» Die drei letzten Worte mögen uns begleiten.